

J. N. 22.139



Prag. 6. Nov. 883

Liebesgottes Sohn Gattol!

Freizeit am Sporn aufgefunden, wenn
Mühsal zu geben am Bein der Basilica
St. Michael in Smichow besser und sein
zu werden, daß die selben in die sein dritte
Censuren Gottes unter die gebracht und ein
Aussprechen so ziemlich richtig gestellt ist
mit Aufhebung der Defuncten des Sporns, der
in Majolica alla Luca della Robbia gestellt
wird. Godefridus von Prag und zu sein ein
und die Minderbrüder alle zu sein ein Sporn und
so ganz in dem Sporn des Sporns Defuncten steht
sein Defunct und die Aufschrift für eine Lunette
von 4'9" l. zu 9'3" breit, oben 2 Medaillen
von d' Sinfuorsos wird in die Sporn Giori's
gelegt. Freizeit lagten die mir viel
Kunstkammer's Mosaik und Sporn, was Sporn
eines unigen Spornes aufsporn, - so sehr
in dem am Sporn für bereits ganz figurale
Darstellungen und allerhand dekorative
Sporn neu und, Sporn Sporn + A. Ducheks Kommen
in Mordlung) - einen Sporn ein Sporn
mit Mosaikspinnungen und Sporn oben Sporn
Sporn, der Sporn gefunden und die Sporn
Sporn Sporn an dem Sporn Sporn ein Sporn Sporn
wird.

2. d. 22. 139

Ein Apais der Basilica in S. Michele ist fast
tot, beschleunigt nur in S. Paolo fuori le mura.
Ein feines Bildnis des Heiligen ist
als Monarch gedacht in der traditionellen
Tracht angeordnet mit dem von Christus
Aposteln übergebenen Epistulum, in dessen
Falten ruht ein Buch Petrus und Paulus
sich an dem auf den Fingern der einen zu-
nächst gesehenen feinsten gehalten legend,
denn sich ein feines Bildnis ruft und links
aufspricht, so der ganze Bild mit dem von
den heiligen Paulus abgepflogen wird. Auf
ein Bildnis des Heiligen ist ein Bildnis
Ordnungsbildnis mit der feinsten feinsten
dem ganzen zum Heiligen gebrungen.
Unter diesem Heiligen Bildnis des Heiligen
geheime des Heiligen und Heiligen
sich ein Bildnis der ganzen runden Wand
fließen runder Heiligen in S. Paolo
oder Stuccolacido ist ein runder Heiligen
Aposteln runder dem gedachten feinst
geheime und runder feinsten feinst
des des Capitällinie des Heiligen aufspricht,
also ein Heiligen sich feinsten Heiligen
Jahr, die des Heiligen für fünf Heiligen
(al fresco auf bleibendem Grunde) feinsten des
Legende des J. Landtgebäude beitet.

Bazatella! fira u' dia nifra, quante
costara! costara' un sangue!

Pians - et ip' allos gomijust wordun.
^{ind. über} Zuir Lebentgröße 11" sup' figur' spisti -
Zuiff domstige ca 9' sup' figur' un an frilize
dazi oxnumentalr' bairisch ehetu' ein' fustan
zur Area nun ca 900 D' fip - find' pin' leud
gomijust ca 180' pro 1 D' in'clusionis' foun
Zach, spiltion' pro fortigung' un' Beldi. Meltz
in' fca. ~~ca~~ ca 16-17.000 - doyn' ca 23.000
St. Or' für Cartons, forbruffigge, Strich
des' fca. Sequens, un'iff' rind' ca. 20.000 f'
Kassun' un' dazi die Bilden' Capitel' des' D'
Geyruda' 5' Bilden' a' ca 600 f' = 3000 f',
Wie' m'allsiff' die' om' Zuis' fca. fca. fca.
w'eren' worden' k'untan, w'eren' er' den' fca.
sp'ent' die' n'ra' in' b'ogend' d'ere' fca. fca.
un' zu' regierung' fca, so' gilt' die' in'
Zuyn' n'ra' in' fca. un' ca 23-24.000 f',
w'eren' un' fca. un' un' fca. un' fca.
An' fca. zu' un' fca. die' l'ieb' fca.
des' Capis' in' der' Carolinen' fca. fca. fca.
fca. des' Zuis' fca. fca. fca. fca.
un' al' fca. fca. fca. un' 17.000 f'.

so hat sich die jetzt keine unangenehme Aussicht ¹⁰
geben, aus demselben Ansehen zu bestehen, auf
sicheres Boden unter beständiger Einwirkung
fördernd ihrer Tätigkeit, ihre Förderung aus-
drücken zu lassen, und die Landesregierung
hat mit großem Eifer und Eifer sich bemüht zu
großer Lieblichkeit von Unterstützung für
Hilfsarbeiten bedürftig zu sein; in diesem
Zeitpunkt zu einer solchen Unterstützung
der Landesregierung sich anzuschließen, - was man
bisher als ein Land nicht so gerne annehmen
wollt. Man ist von dem Zweck und stellt die
Tätigkeit vollständig bei jedem anderen Punkt
ruffen müssen, als auch sich bei dem Hofe
bisher in München. In diesem hat man es ge-
laubt, die Dinge sich noch etwas anders zu
bestimmen und wichtige Faktoren dort vorzu-
nehmen, was andere Vorlesungen vorzubereiten,
Gewiss haben die Studenten, wie der Land
und die Einrichtungen einzelner Privatlehrer
stehen dazu bereit, den Vorlesern zu helfen,
- bieder nicht nur zu sein - sondern die
aber wirklich folgende zu diesem ^{Landes} ^{Regierung}
nur ein wenig angeordnet und streift mit
den entsprechenden Mitteln der Dienstleistungen
Landesregierung, das so zu sagen, alles andere

unspärlich, Althergebräuch zügänglich, a la par
tée des Hauts - Proj et vint religieuses, Proj et
vint huiusmodi, ist huiusmodi huiusmodi
Die manchen Proj woff auch, unspärlich huiusmodi
voll, evange folgenreichen Gündlich und die
Günstlichkeits. Mir ist in letzter Zeit
die Gebühre und die Defuncte der Altherge
bräuchliche Günde zuweilen? Mit huiusmodi
Günde die unspärlichen Mir ist unspärlich
die Mays der Günde huiusmodi der huiusmodi
vor zuweilen, ist unspärlich, ist unspärlich
in huiusmodi Günde huiusmodi zu huiusmodi, ist unspärlich
der Günde von huiusmodi huiusmodi ist unspärlich
Günde huiusmodi zu huiusmodi, ist unspärlich
von dem und die huiusmodi huiusmodi
huiusmodi huiusmodi Günde huiusmodi
Günde! die huiusmodi huiusmodi ist unspärlich
die huiusmodi die huiusmodi huiusmodi der
huiusmodi und unspärlichen Günde und
Günde huiusmodi ist unspärlich; — ist unspärlich
huiusmodi huiusmodi ist unspärlich ist unspärlich
ist unspärlich und huiusmodi huiusmodi
von huiusmodi huiusmodi huiusmodi und in huiusmodi
huiusmodi huiusmodi ist unspärlich huiusmodi
Anlagen ist huiusmodi huiusmodi
und huiusmodi, huiusmodi huiusmodi ist unspärlich
ist unspärlich huiusmodi huiusmodi, huiusmodi
huiusmodi huiusmodi, ist unspärlich, ist unspärlich

Bericht über die Ausstellung des Architekten- und Ingenieur-Vereines im Königreiche Böhmen, die zu Ostern des Jahres 1881 stattgefunden hat.

Dem Gefertigten wurde vom löblichen Vorstande des oben genannten Vereines die ehrende Aufgabe zutheil, einen Bericht über die diesjährige Ausstellung unseres Vereines auf Grund jener Referate zu verfassen, die dem Gefertigten von den unten angeführten Herren freundlichst zugesandt worden sind. Dank dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und dem löblichen Professoren-Collegium der k. k. böhmischen technischen Hochschule zu Prag wurde die Ausstellung auch heuer wieder in 4 geräumigen Sälen der genannten Hochschule untergebracht, und wir wagen es zu behaupten, dass das interessierte Publicum in unserer Ausstellung viel Beachtenswerthes fand, und dass dieselbe, obwohl sie alljährlich wiederzukehren pflegt, doch immer wieder Neues bietet und von dem rührigen Leben unserer Fachkünstler, Ingenieure und Industriellen ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Wir wollen hiebei nur noch bemerken, dass der gute Erfolg dieses Unternehmens nur durch bedeutende materielle Opfer, durch grossen Aufwand von Zeit und Mühe ermöglicht wurde, welche die P. T. Herren Aussteller, der löbliche Vorstand unseres Vereines und das Ausstellungs-Comité diesem gewiss nicht zu unterschätzenden Zweige der Vereinsthätigkeit entgegengebracht haben. Bei der Beschreibung der ausgestellten Objecte folgen wir der vom Ausstellungscomité so vorzüglich getroffenen Zusammenstellung nach den einzelnen Fachabtheilungen und zwar: A. Architektur, Hochbau und die damit zusammenhängende Industrie. B. Ingenieurbau- und Vermessungs-Wesen. C. Maschinenbauwesen und mechanische Technologie. D. Physik, Telegraphie etc. E. Baumaterialien.

A. Architektur, Hochbau und die damit zusammenhängende Industrie.

I. Arch. Jos. Mocker hat hier den Entwurf zum Umbau der St. Bartholomäuskirche in Pilsen ausgestellt. Die Kirche ist ein dreischiffiger gothischer Hallenbau, an welchen sich an der Ostseite ein langgestrecktes Presbyterium, an der Westseite das Orgelchor, und die die beiden Seitenschiffe flankierenden Thürme anschliessen. An das Presbyterium ist an der Nordseite die Sacristei, an der Südseite die sogenannte Sternbergsche Kapelle angebaut und zu beiden Seiten der Seitenschiffe befindet sich je eine Vorhalle. Das reiche Netzgewölbe des Mittelschiffes so wie auch die Gewölbe der beiden Seitenschiffe ruhen auf sechs

freistehenden runden Pfeilern, wogegen das Presbyterium mit einfachen Kreuzgewölben überspannt ist. Die Gesamtlänge im Lichten beträgt 55 Meter, die Gesamtbreite im Lichten 23·80^m, die Achsenweite des Mittelschiffes 10^m, die Höhe des Mittelschiffgewölbes 25^m, die des Gewölbes über dem Presbyterium 21·80^m, die beiden grossen Thürme sind auf 96·25^m Höhe projectiert. Das Aeussere sowohl als auch das Innere ist ein mächtiger Quaderbau von langgestreckten Masswerkfenstern durchbrochen, wobei die Sternbergsche Kapelle am reichsten ausgebildet erscheint. Die ziemlich grossen Dachflächen sind durch eine Doppelreihe von kleinen Erkern belebt und über dem Dachfirst erheben sich absatzweise zwei Sanctusthürmchen. Einen sehr malerischen Anblick gewährt das Presbyterium mit dem mächtigen Giebel über dem Triumphbogen und den beiden projectierten Thürmen. Die Thürme haben in der Höhe von 57^m einen freien Umgang mit einer Steingallerie und eine Thurmwächterwohnung; der achteckige schlanke Helm hat an den 4 Ecken kleine flankierende Thürmchen, darüber vier Dacherker und höher oben eine Art Laterne aus 8 Giebel fenstern bestehend und an der äussersten Spitze ein zierliches Kreuz von Schmiedeeisen. Das beantragte Hauptportale ist reich mit Fialen und Ornamenten verziert und hat zu beiden Seiten die Figuren des St. Wenceslaus und der Hl. Ludmila, im Tympanon ein Relief, welches die Krönung Mariens darstellt. Im nördlichen Seitenportale ist der englische Gruss angebracht. — Im Querschnitte ist der neu projectierte 15·50^m hohe und 6^m breite reich aufgebaute Hochaltar mit reichem figuralen und ornamentalen Schmuck ersichtlich, ebenso die Seitenaltäre, welche im Gegensatze zum Hochaltar mit gemalten Flügelbildern verziert sind. Nachdem die Kirche reich polychromiert und mit Grisaille-Fenstern versehen werden soll, so ist zu hoffen, dass sich dieselbe zu einem der werthvollsten und reichsten Kirchenobjecte in unserem Vaterlande gestalten dürfte.

II. Die in Smichow neu zu erbauende Pfarrkirche, die den Namen des heil. Landespatrones Wenceslaus führen soll, wird in ihrer gegenwärtigen Gestalt nach den vom Architekten A. V. Barvitijs herrührenden Plänen durchgeführt, welche, wie sie hohen Ortes genehmigt wurden, in unsere Ausstellung gelangten. Ursprünglich lagen vom Genannten und vom Architekten J. Ullmann gemeinsam verfasste Pläne vor, von denen jedoch nur als Wesentliches die Basilikenform mit der Apsis an der Ostseite und mit den Thürmen an der Westseite beibehalten wurde. Der hiefür



bestimmte Bauplatz ist ein auf den Portheim-
schen Gründen in dem hiefür genehmigten Lager-
plane ausgemittelter länglicher Platz von ³⁷ Kla-
tern Breite zu 50 Klafter Tiefe, der dem Rath-
hause gegenüber an der Hauptstrasse gelegen ist,
ein mässiges Gefälle nach rückwärts besitzt und
in zwei Strassen einmündet, welche gegen den
Fluss abfallen. Der Fussboden der Kirche soll 25
W. Zoll über dem höchsten Punkte des Platzes
liegen, demgemäss fünf Stufen von hier über einen
Perron von der ganzen Breite der Westfaçade
durch drei Eingänge in das Kircheninnere zu
führen haben. Der Haupteingang führt in das vor
die Thürme vorspringende Hauptschiff, die Neben-
eingänge unter denselben in die Nebenschiffe.

Das Hauptschiff wird gebildet durch Bogen-
stellungen auf Säulen und Pfeilern, von deren sich
also je sieben zwischen den Thürmen bis zur Apsis
erstrecken, während je fünf längs den Neben-
schiffen liegen, die mit kleinen Apsiden für die
Nebenaltäre abgeschlossen werden. In der Ver-
längerung der Nebenschiffe liegen südlich die
Sacristei und nördlich die Taufkapelle, beide
Räume mit gesonderten Zugängen von Aussen und
in das Presbyterium versehen, das aus der letzten
Bogenstellung vor dem Triumphbogen gebildet
wird. Hinter dem Triumphbogen liegt die mit vollen
Wänden geschlossene Apsis, und von da führen
fünf Stufen zum hier befindlichen Hauptaltar. Das
Hauptschiff wird mit einem ähnlichen Bogen auch
gegen Westen abgeschlossen; dieser Bogen erhebt
sich also zwischen den Thürmen und begrenzt das
Orgel- und Musikchor, unter welchem man durch
den Haupteingang in das Innere gelangt. Der
hiedurch gebildete Vorraum zum Kirchenschiffe
wird vom letzteren durch ein eisernes Gitter ab-
geschlossen, so dass die Kirche jederzeit geöffnet
bleiben kann, ohne dass das Innere betreten
werden könnte. Hier liegen auch zwei kleine ka-
pellenartige Räume und die Zugangstreppen zum
Musikchor, so wie auch ins Innere der Thürme.

Das Hauptschiff wird mit einer Lacunardecke,
die Nebenschiffe mit Kreuzgewölben überdeckt,
und acht jonische Säulen trennen die Schiffe von
einander. Die Nebenschiffe empfangen ihr Licht von
je drei gekuppelten Fenstern, während das Haupt-
schiff von vierzehn Fenstern in den Langseiten und
einer Fensterrose in der Westwand erhellt wird. Die
innere Länge des Hauptschiffes zwischen beiden
Hauptbögen beträgt $21^{\circ} 5'$ altes Wiener Mass,
seine Breite $5^{\circ} 4' 6''$; die innere Länge der Neben-
schiffe von den Thürmen bis zu den Apsiden
 $15^{\circ} 3' 4''$ und ihre Breite $2^{\circ} 3'$; der Eingangsraum
unter dem Orgelchor ist $2^{\circ} 3' 10''$ lang und $3^{\circ} 1' 9''$
breit. Der Fassungsraum ist für etwas über 2000
Personen berechnet. Die Breite aller drei Schiffe
ist $13^{\circ} 0' 6''$. Die Gesamtbreite der Westfaçade
ist $13^{\circ} 1' 6''$ und ebenso viel beträgt ihre Höhe
vom Kirchenpflaster bis zur Giebelspitze, die Höhe

der Thürme aber das doppelte d. i. $26^{\circ} 3'$: so dass
die ganze Façade in zwei Quadrate eingezeich-
net ist.

Die Säulenschäfte, deren Herstellung ur-
sprünglich aus Monolithen von Granit des Fichtel-
gebirges beantragt wurde, werden aus Trommeln
von hiesigem Granit hergestellt, die sodann mit
Scugliola überzogen werden. Dieses Decorations-
material soll auch für die Apsis, das Presbyterium,
die Seitenwände bis unter die Fenstersohlbänke,
so wie für das Hauptgesimse über den Bogen-
stellungen des Mittelschiffes zur Anwendung
kommen. Für die Apsiden und die sonst für mo-
numentalen Schmuck sich eignenden Räume des
Inneren ist die Ausstattung mit Malereien auf
Goldgrund in Aussicht genommen, während für
das Aeussere an der Westfaçade Mosaikbilder
und an den Langseiten und der Hauptapsis Stand-
bilder in 13 Nischen angeordnet erscheinen, so
dass also hier sämtliche heiligen Landespatrone
zur Darstellung durch Künstlerhand gelangen
werden.

Der in vorhinein als zulässig erachtete Auf-
wand wurde mit 250.000 fl. ö. W. beziffert; in
Folge einer späteren Reduction desselben wurde
der eigentliche Bauaufwand mit circa 175.000 fl.
ö. W. bemessen und bei möglichster Einschrän-
kung des Steinbaues vorzugsweise auf eine ge-
eignete Verputzarbeit für die Architekturformen,
wie auf eine Belebung der Mauerflächen durch
Verkleidungsziegel Bedacht genommen. Die archi-
tektischen Formen bewegen sich in jenen der
Frührenaissance.

III. Wie alljährlich stellte der k. k. Bau-
beamte Alfred Ritter von Weber-Ebenhof
auch diesmal einige seiner laufenden Arbeiten des
letzten Jahres zur Verfügung. Vor allem verdient
ein Concurrenz-Project für das Real-
gymnasium und die Gewerbeschule in Pübram
erwähnt zu werden. Wenn man dieses in eleganter
Aquarell-Manier ausgeführte Project näher unter-
sucht, so muss man zugeben, dass in demselben
sowohl in Bezug auf Eintheilung, Beleuchtung, als
auch auf die bis ins Detail durchgeführte innere
Einrichtung der Classen, Cabinete u. s. w. allen
Anforderungen des modernen Schulbaues sehr
glücklich gelöst sind. Die Schule ist zweistöckig,
und ist mit der Fronte dem Stadtparke zuge-
wendet.

Weiter finden wir von demselben Aussteller
ein Project für die in Bučina im gothischen Stile
zu erbauende Kirche, welches sammt der stil-
gemässen Polychromie des Inneren ebenfalls in
Aquarellmanier sehr flott durchgeführt ist. Aus
der streng correcten Zeichnung des Details ist
zu erkennen, dass sich der Aussteller seit mehreren
Jahren hauptsächlich mit dem gothischen Stile
befasst.